



Der verflissene Macho mit kurzer Halbwertszeit machte einer dauerhaften Beziehung mit «Schaaa-a-tz» Platz.

PEG

Die grosse Macht des Zeigefingers

Hochdorf: «Kabarett Klischee» brachte das Publikum im Brauiturm zum Lachen

Linda C. Deubelbeiss und Raphael Oldani griffen am Donnerstag der Vorwoche tief in die Beziehungskiste. Und was das «Kabarett Klischee» dort ausgrub, ergab das witzige Programm «Ein flotter Zweier».

«Du hast doch schon wieder...». «Aber nur, weil du selber...». «Schaaa-a-tz...!», sie zeigt – ziemlich genervt – mit dem Zeigefinger auf ihn, er tut die völlig aus der Luft gegriffene Anschuldigung mit dem selben Körperteil und einer oberlehrerartigen Geste ab und denkt sich dabei, dass die Diskussion nun ein Ende hat. Dass er (Raphael Oldani) sich dabei ziemlich irrt, weil sie (Linda C. Deubelbeiss) ihr Pulver noch längst nicht verschossen hat, liegt auf der Hand. Wortgewaltige Szenen aus einer Beziehung zwischen Frau und Mann, alltägliche Streitereien phasenweise mit Hang zum Drama und ausdrucksstarke Mimik. Daraus, und aus musikalischen Einlagen macht das «Kabarett Klischee» einen unterhaltsamen Streifzug durch die bunte Welt des Nicht-miteinander-aber-noch-viel-weniger-ohne-einander-Könnens.

Die Kleider- oder Schuhfrage («was soll ich anziehen?»), die Pinkelfrage («hast du dich hingesezt?»), die Orgasmusfrage («täuschst du vor?») und die

Dank dem Duo Lapsus ein «Abräumer» sein

Hochdorf Wer hat noch keins, wer braucht noch eins? Mit Professor Theo Hitzig und Dipl. Ass. Bruno Gschwind (Christian Höhner und Peter Winkler) in Rekordzeit zum Traumdipлом – und alles ohne Plagiate in der Abschlussarbeit, aber dank des Mottos «pimp your Lebenslauf!» dennoch nicht völlig ehrlich.

Im aktuellen Stück des Duos aus Thal (St. Gallen) und Zürich gehts rasant und radikal zu und her. Direkt und provokant fragen die beiden: «Sind Sie fit für den heutigen Arbeitsmarkt?». In zwei Stunden pushen Professor Hitzig und sein Assistent das Publikum durch den schnellsten Leergang aller Zeiten. Denn Hitzig sagt: «Nur wenn Sie über mehr Diplome verfügen als Ihre Mitbewerber, sind Sie der Abräumer». PD/SB

Lapsus mit «Crashkurs», 17. März (20 Uhr) in der Braui Hochdorf. – Info und Vorverkauf (35 bis 50 Franken): www.seetalevents.ch. – Ticketline: 079 289 30 55. – **Beachten Sie den SMS-Wettbewerb auf dieser Seite.**

Abfallfrage («hast du den Sack runtergebracht?») sorgen für Erheiterung mit gewollt beschränktem Tiefgang. Die Frauen und Männer im Publikum haben gut lachen, kennen sie doch genau diese Szenen selbst bestens. Aber die Menschen im Zuschauerraum haben für einmal den grossen Vorteil, nicht als Hauptakteure involviert, sondern in der Rolle des Voyeurs zu sein. Deubelbeiss/Oldani parodieren die klassischen Geschlechterunterschiede in Klischeeform und halten den Zuschauenden einen Spiegel in Pink und Hellblau vor. Und oft merkt der Lachende ziemlich spät, dass er – oder sie – im Grunde genommen über niemand anderen als sich selbst gelacht hat.

Das Programm «Ein flotter Zweier» ist gespickt mit Gesangs- und Tanzeinlagen, Parodien auf TV-Sendungen («Mike Shiva», «Germanys next Topmodel») wirkt nicht aufgesetzt und ist nie langweilig. Die einzige Länge im Stück kaschieren die Jungschauspieler als ehemalige Partner der Hauptfiguren mit Griffen in die mit skurrilen Dingen ausgestattete Requisitenkiste. Einzig der Schluss kommt etwas abrupt. Aber vielleicht trifft das Publikum «Schaaa-a-tz» und «Schatzzz» in einer Folgeproduktion als Eltern eines pubertierenden Teenagers wieder. Klischees gäbe es auch hier einige.

PETER GERBER PLECH